Zwor hon d'Borger vu Breagaz, wo d'Schweda vu Linda sind agrukt, si waker g'wehrt, und bir Unoth hond d'Schweda holops müesse flühe zruk gege Locha.

Aber z'Locha kunt bir Nacht an Ma i d'schwedische Lager und verspricht dem General Gustav Wrangel, hoaßt as in Büecher, wie nar d'Schweda hoamle well füehre uf's Breagazar-Schloß, und nochart abe id 's Städtle, aber wohlg'merkt: nu um a guete Loh. Wrangel ist g'schwind dabei, verspricht em guete Loh, und der Spitzbue füehrt d'Schweda über a Hoagga und Pfänder zum Schloß, und wo sie das hond plünderet g'hct, abe i d's Städtle.

Etzeda tritt der Verräter vor'n Wrangel und beatlat: „Gem mer min Loh." Aber der Schwed' schüttlet de Kopf und seit ernstli zum Lumpa: „Der Tagloh söll dir it fehle: uf 'em Schloßberg, hinter 'em Felsa, ist an Sumpf, det hond, wie mir ho säge lo, die Herra Grofa vu Breagaz im Appazellar-Krieg a guldes Kegelspiel vergrabe; und des ist din Loh, se gang mit Schufla und suech's." [1])

Nu, dear goht zum Sumpf und grabt und grabt allad zue, find't aber frili ko guldes Kegelspiel. Au ko Rueh hot ar na am Tod meh f'funde, und goaste mueß er noch zur Stund det, und zu ewiga Zita grabe und grabe. Allad um Mitternacht wankt der Kerli, i der Hand a Schufla und a Laterna, trüebselig a d' Arbat und grabt bis as Zwo schlecht; do verlöscht em si Liechtli, und was er hot grabe, fallt wieder zämmat. [2])

Volkstümliche Redensarten aus dem Bregenzerwalde.

(Mundart von Egg.)

Gesammelt von Dr. Anton Schneider (Egg).

As ist Hor undor or Wollo gango.
Du best ou koa Hoalgoschmolz.
Das ist mor übor d'Hosa (zu schwer).
Ar riet do Kopf uf wi a driebätziga Ha.
Ar riet do Kopf uf, üb ar an Riefo schmeck.
's Häfele feant 's Deckele.
Du tuost, üb ma di i di roto Hosa lehr.
Si ist in ar Hummolsüoße eann.
Ar hat om 's Hälmle durs Mul zogo (hat ihm geschmeichelt).
As hangod Höttol am Herd. (Um auf unerwünschte Zeugen eines Gespräches aufmerksam zu machen.)
As seand Strümpf am Ofo. (Ebenso.)
As got zuo wi im Himmol varuß.
Ar ist hoh im Stock (stolz).
Meor händ is gwehrt wi Hans am Stuo.

---

[1]) Auch die Rankweiler wissen von einem goldenen Kegelspiel zu erzählen. Dieses befindet sich unter der Pfarrkirche in einem unterirdischen Gange, den noch die alten Hörnlinger (Siehe: „Die Pfarrkirche in Rankweil") hatten graben lassen, in den man aber leider nicht mehr kommen kann. Dieser Gang scheint auch die Walhalla der Hörnlinger zu sein, denn da sollen sie etzo hausen und manchen lustigen Strauß miteinander fechten, Trinkgelage halten und mit jenem güldnen Spielzeug sich ergötzen.

[2]) Nach Andern ist dieser Verräter in einen Hund verwandelt worden, welcher zu gewissen Zeiten unter dem Namen „Klushund" nächtlicherweile das Land von der Bregenzer Klause bis an den Arlberg durchzieht.

I hea dor wello an Haso i d'Kuche jöucho.
Ar hat an Humor wi a Füle.
Du hast Höonnor und Klaua.
I wet mor nüd meh huorsto.
Ar ist sa gliegealtig, as ist om glie as hold odor loann.
Ar hat alls zu Krud und Featzo vurschlago.
Si ist glie no z'kripfed ku (hat ihr Ziel erreicht).
Dear Schmelgo tuot as ou is Krüz giego (sie ist eitel).
Ar machot a Gsiet wi a Vurdammta undor ar Kerfallo.
As ist a Krot am Bodo.
Du hast an Kopf wi a Spiogolmos.
Du siost wi a grüone Krioch.
Ar ist ufgango wi a Küochle.
Itz ist dor Kittol gflickt!
As tar a Kuo a nüs Stadolstoar aguggo, i will gschwiego sägo di.
Ar ist nüd schuldig, daß d'Krota ka Schwönz händ.
Lacho n und Bello goht i oa Kello.
I will om schu ab or Muggo stemmo (ihn auszanken).
Das ist a n Eaßo wi jung Müs.
Das Meassor hout das kolt Wassor bis an Bodo.
Das ist meor nu gmuggot.
Ar wet 's Meas ab da ogono Schuono neamt.
Am schwiegeto Mul ist nüd gholfo.
Das ist a Ma wi a sealbgwassonna Mealkstuol (Von einem sehr ungeschlachten Menschen).
Zu ar ersto Meaß und zu ar Engollieh söt ma a n ises Paar Sohla doorgong.
Ar ist gsprungo wi Michol in Himmol.
Ar ist gsprungo wie dor Narr in Kacholofo.
Ar sprint dom Teifol a n Ohn aweck.
I will murs i n a Öhndle fasso.
Wenn ma ann Ofo kunt, sa ka mas griefo.
I laß mor nünz a d' Pfanno brenno (lasse mir nichts gefallen).
Ma ka nüd alls grippota hea, wi in am Stuchotötle (Man kann nicht alles so wohl geordnet haben wie in einer Lade für das Trauerkleid).
Du hockost döut wi a Stüfgöbol (Stiefkind).
Si kiebod, daß d' Stumpo ufjuckod.
Du bruchst mor nüd do Schegol foar d' Töor z'weaffed
Ar schlaust wi a Sack.
Dear will gschiedor sinn as Salomons Katz.
I hea d'Schaba n im Bu (habe Hunger).
Ma söt nüd durvusprinno wi d' Su vum Trügol.
Ma vurheant mengo Sack, ar ist nüd vol.
I hea n om an Stuo in Garto gwaffo.
I will durs gio, sa hat di am (arme) Seel Ruob.
I bea sa froh as a n ame Seel.
Ar eoßt, bis dor Bu an Speotz hat.
I will föor di an Stuo fallo long (für dich beten).
Döut gost an Wändo (Du irrst dich)!
Ar hat mor gonz do Watz gnu (Er hat seine Beliebtheit bei mir eingebüßt).
Ong a Woart und Wäh!
Bea n i dor uff d'Zeha gstong? (Habe ich dich beleidigt?)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Heimat - Vorarlberger Monatshefte - Heimatkundliche Mitteilungen des Vorarlberger Landesmuseums und der Heimatmuseen

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Schneider Anton

Artikel/Article: Volkstümliche Redensarten aus dem Bregenzerwalde 74-75